

# Jahresabschluss 2021

Volksbank Ettlingen eG, 76275 Ettlingen

Genossenschaftsregisternummer 360001 beim Amtsgericht Mannheim

## **Bestandteile Jahresabschluss**

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung  
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand		4.566.559,16	4.388
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	428.045,32	428.045,32	1.301
c) Guthaben bei Postgiroämtern		<u>0,00</u>	( 1.301) 0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00	0,00	0
b) Wechsel		<u>0,00</u>	( 0) 0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig		90.408.262,89	99.334
b) andere Forderungen		<u>0,00</u>	493
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			549.091
darunter:			
durch Grundpfandrechte gesichert	346.244.009,54		( 317.029)
Kommunalkredite	5.669.463,19		( 5.606)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	<u>0,00</u>	( 0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	35.199.198,51	35.199.198,51	37.677
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	155.022.672,34	<u>155.022.672,34</u>	( 37.165) 163.886
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00	<u>0,00</u>	( 60.810) 0
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			( 0) 9.261
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>			
a) Beteiligungen		18.019.095,70	17.931
darunter:			
an Kreditinstituten	364.900,12		( 365)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		( 0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		<u>1.184.525,00</u>	1.185
darunter:			
bei Kreditgenossenschaften	1.000.020,00		( 1.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		( 0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			751.763,50
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00		( 0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00		( 0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>			2.579
darunter: Treuhandkredite	2.698.353,69		( 2.579)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			0,00
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>			
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0,00	4
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00	0
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	0
<b>12. Sachanlagen</b>			34.980.365,51
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			6.954.826,62
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>18.300,22</u>
<b>Summe der Aktiva</b>		<u>951.448.324,15</u>	<u>933.620</u>

				Passivseite	
		Geschäftsjahr		Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig		0,00		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>38.466.753,81</u>	38.466.753,81	36.010	
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	83.805.932,51			86.135	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>240.016,83</u>	84.045.949,34		239	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	712.097.428,95			690.471	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>23.483.103,38</u>	<u>735.580.532,33</u>	819.626.481,67	28.999	
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			( 0)	
eigene Akzepte und Sola- wechsel im Umlauf	0,00			( 0)	
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>					
darunter: Treuhandkredite	2.698.353,69		2.698.353,69	( 2.579)	
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
			939.968,63	2.627	
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			241.302,90	120	
<b>6a. Passive latente Steuern</b>					
			0,00	0	
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		5.003.278,37		4.915	
b) Steuerrückstellungen		220.028,00		162	
c) andere Rückstellungen		<u>1.928.031,30</u>	7.151.337,67	1.433	
<b>8. -</b>					
			0,00	0	
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
			0,00	0	
<b>10. Genussrechtskapital</b>					
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0,00	( 0)	
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>					
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		28.250.000,00	( 28.250)	
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital		23.420.185,16		22.028	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	9.690.000,00			9.340	
cb) andere Ergebnisrücklagen	<u>19.937.000,00</u>	29.627.000,00		19.218	
d) Bilanzgewinn		<u>1.026.940,62</u>	54.074.125,78	1.093	
<b>Summe der Passiva</b>			<u>951.448.324,15</u>	<u>933.620</u>	
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	14.108.462,09			11.109	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	14.108.462,09		0	
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>55.556.059,75</u>	55.556.059,75		35.434	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			( 0)	

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		10.981.991,92			11.818
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		<u>2.138.235,56</u>	13.120.227,48		2.559
darunter: in a) und b)					
angefallene negative Zinsen	178.380,93				( 26)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>2.269.566,55</u>	10.850.660,93	1.898
darunter: erhaltene negative Zinsen	234.688,42				( 181)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			129.172,00		158
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			779.068,14		37
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>490.000,00</u>	1.398.240,14	300
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			7.241.954,20		6.610
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>1.636.935,58</u>	5.605.018,62	1.145
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.694.711,33	2.032
<b>9. -</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		8.132.275,39			7.412
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.831.690,27</u>	9.963.965,66		1.933
darunter: für Altersversorgung	401.136,67				( 646)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>5.918.682,46</u>	15.882.648,12	5.444
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				1.318.743,74	1.666
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				240.249,01	335
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			1.172.227,61		159
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-1.172.227,61	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			0,00		450
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>1.022.196,50</u>	1.022.196,50	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. -</b>				<u>0,00</u>	0
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				1.956.959,04	3.072
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	( 0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			445.299,71		796
darunter: latente Steuern	0,00				( 0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>86.951,83</u>	532.251,54	95
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>0,00</u>	650
<b>25. Jahresüberschuss</b>				1.424.707,50	1.531
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>2.233,12</u>	3
				1.426.940,62	1.534
<b>27. Entnahmen aus Ergebnismrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnismrücklagen			<u>0,00</u>	0,00	0
				1.426.940,62	1.534
<b>28. Einstellungen in Ergebnismrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			200.000,00		220
b) in andere Ergebnismrücklagen			<u>200.000,00</u>	400.000,00	220
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<u>1.026.940,62</u>	<u>1.093</u>

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird abweichend vom Vorjahr aufgrund zunehmender Bedeutung und geänderter Rechtsauffassungen nicht mehr im Anhang, sondern in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der § 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgte auf Grundlage der IDW-Stellungnahme zur Rechnungslegung zur Bildung von Pauschalwertberichtigungen (IDW RS BFA 7). Der Berechnung wurden Blankovolumen, Ausfallwahrscheinlichkeit und Ausfallrate zu Grunde gelegt. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß §340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß §340g HGB.

## **Wertpapiere**

Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die im Umlaufvermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die im Anlagevermögen gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere wurden in den Vorjahren bei Anschaffungskosten über Pari sofort auf den niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben. Soweit bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren die Börsenpreise unter dem Nennwert lagen, erfolgte die Bewertung zum niedrigeren Börsenpreis.

Um ein besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, wurde die Bewertung im Jahresabschluss 2021 geändert. Ausgehend von den Buchwerten des Vorjahres bzw. den Anschaffungskosten neu angeschaffter Wertpapiere erfolgte die Bewertung aller Wertpapiere des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Durch diese Bewertungsänderung verringerten sich die Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens um EUR 364.137,00.

Zur Bewertung wurden die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs bestehen ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

## **Derivative Finanzinstrumente**

Bestehende Zinsderivate dienen als Sicherungsinstrumente der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv/Passiv-Steuerung). Sie sind von einer imparitätischen Einzelbewertung ausgenommen.

## **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2021 war keine Rückstellung zu bilden.

Strukturierte Finanzinstrumente werden, soweit sie keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Sicherungsgeberpositionen aus in den Schuldverschreibungen eingebetteten Credit Default Swaps werden gemäß IDW RS HFA 22 mit den Schuldverschreibungen ebenfalls zusammen als einheitlicher Vermögensgegenstand ausgewiesen, da eine Bewertung mit dem niedrigeren Wert aus beizulegendem Wert und fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen wurden über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert, linear vorgenommen. Bei Mietereinbauten wurde als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach steuerrechtlichen Vorgaben vorgenommen.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

### **Aktive latente Steuern**

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Wertpapiere und Rückstellungen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern wurden mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsverpflichtungen wurde eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 1,88 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (im Vorjahr 2,30 %) festgelegt, dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt TEUR 330.

Vermögensgegenstände, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden mit den Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen verrechnet. Das Deckungsvermögen mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 197 wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Altersversorgungsverpflichtungen und den langfristigen Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten in Höhe von TEUR 197 saldiert.

Eine Verrechnung von Aufwendungen und Erträgen wurde nicht vorgenommen, da aus dem Deckungsvermögen keine Erträge erzielt wurden.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurden ebenfalls auf Basis der Heubeck-Richttafeln 2018 G mit einem Rechnungszins von 1,35 % gebildet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung angesetzt.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

### **Eventualverbindlichkeiten**

Eventualverbindlichkeiten und andere unter dem Bilanzstrich ausgewiesene Verpflichtungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich Deckungsguthaben und Risikovorsorgen angesetzt.

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt. Als besonders gedeckt wurden gegenläufige Fremdwährungspositionen angesehen, soweit sie sich betragsmäßig und hinsichtlich ihrer Fristigkeit entsprechen.

### **Verwendung des Jahresergebnisses**

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

## C. Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
<b>Immaterielle Anlage- werte</b>				
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio- nen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizen- zen an solchen Rechten und Wer- ten	187.640	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	187.640
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	43.643.685	2.850.535 (a) 0 (b)	0 (a) 22.259 (b)	46.471.960
b) Betriebs- und Geschäftsausstat- tung	4.496.492	208.451 (a) 0 (b)	0 (a) 204.614 (b)	4.500.330
<b>Summe a</b>	<b>48.327.817</b>	<b>3.058.986 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 226.873 (b)</b>	<b>51.159.930</b>

	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit					Buchwerte Bilanzstichtag
	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
a) Selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	183.437	4.203 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	187.640	0
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0	0
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	11.296.363	1.007.384 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 15.668 (b)	12.288.079	34.183.881
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.571.138	307.157 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 174.449 (b)	3.703.845	796.485
<b>Summe a</b>	<b>15.050.938</b>	<b>1.318.744 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 0 (b)</b>	<b>0 (a) 190.117 (b)</b>	<b>16.179.564</b>	<b>34.980.366</b>

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	160.186.040	-8.078.591	152.107.449
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	19.203.621	0	19.203.621
Anteile an verbundenen Unter- nehmen	651.764	100.000	751.764
<b>Summe b</b>	180.041.425	-7.978.591	172.062.834
<b>Summe a und b</b>	228.369.242		207.043.200

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 90.316.439 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

- In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 5.313.124 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 27.258.230 fällig.
- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	190.221.871	175.235.615	14.986.256	23.685.690

- Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.
- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens. Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 23.685.690, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 23.392.102. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind.

### Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	90.408.263	99.827.029
Forderungen an Kunden (A 4)	354	84	16.243	38.663
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	0	0	23.617.897	23.086.191

### Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

- Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2021 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Volksbank Immobilien AG	100,00	2021	493	2021	333
b) Volksbank Reisen GmbH	100,00	2020	71	2021	-45
c) DZ Bank AG, Frankfurt am Main	0,00	2020	10.544.000	2020	255.000
d) DZ Beteiligungs GmbH & Co.KG, Baden-Württemberg	0,24	2021	3.209.880	31.12.2021	77.363
e) DZ Holding GmbH & Co.KG, Neu-Isenburg	0,09	2021	988.773	30.11.2021	25.690
f) DZ 1. Beteiligungs GmbH & Co.KG, Neu-Isenburg	0,78	2021	992.482	30.11.2021	19.609

Mit den unter Buchstaben a) und b) genannten Unternehmen besteht ein Konzernverhältnis. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte. Die Gesellschaften d) bis f) halten Anteile an c).

#### **Treuhandvermögen**

- Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

#### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

- Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 10.273.199 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 796.485 enthalten.

#### **Sonstige Vermögensgegenstände**

- In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2021
	<u>EUR</u>
Rückkaufswert Rentenversicherungen	2.630.369
Steuererstattungsansprüche	1.084.101
Rückkaufswert angekaufter Lebensversicherungen	617.963

#### **Nachrangige Vermögensgegenstände**

- In dem folgenden Posten ist ein Vermögensgegenstand, für den eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Aktiva 5	985.664	985.664

Es handelt sich um ein Wertpapier mit Nachrangabrede der DZ Bank AG mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 1.000.000.

#### **Fremdwährungsposten**

- In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 610.794 enthalten.

### Restlaufzeitspiegel für Forderungen

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	21.202.933	28.558.753	156.488.663	382.660.533

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	562.027	1.776.388	10.592.285	25.182.565
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Mona- ten (P 2a ab)	0	174.099	65.917	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	22.915.361	273.554	116.413	177.775

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

Kreditkartenforderungen, die im Vorjahr in den Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten waren, wurden erstmals der Restlaufzeit bis 3 Monate zugeordnet.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 38.466.754 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Treuhandverbindlichkeiten

- Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 32.611 (Vorjahr EUR 22.633) enthalten.

### Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	0	0	38.466.754	36.009.674
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	568.280	410.119	54.642	15.061

### Eigenkapital

- Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	22.683.774
b) der ausscheidenden Mitglieder	629.011
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	107.400

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnisrücklagen EUR
Stand 01.01.2021	9.340.000	19.218.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	150.000	519.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>200.000</u>	<u>200.000</u>
Stand 31.12.2021	<u>9.690.000</u>	<u>19.937.000</u>

#### Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

#### Durch Übertragung von Vermögensgegenstände gesicherte Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	34.613.265
Posten außerhalb der Bilanz	
Verbindlichkeiten aus Derivaten	2.455.071

#### Fremdwährungsposten

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 6.333.039 enthalten.

## Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Zinsswaps, die in der folgenden Tabelle zusammengefasst sind (§ 36 RechKredV) bzw. § 285 Nr. 19 HGB).

(Angaben in TEUR):

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	beizulegender Zeitwert
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		
Zinsbezogene Geschäfte					
OTC-Produkte					
- Zins-Swap (gleiche Währung)	10.000	35.000	85.000	130.000	-2.116

Der Zeitwert der Zinsswaps des Nichthandelsbestands wurde anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode ermittelt. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cashflows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert, Stückzinsen wurden nicht berücksichtigt.

## E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zinserträge und Zinsaufwendungen

- Negative Zinsen aus Aktivgeschäften sind in den Zinserträgen (GuV-Posten 1) als Reduktion des Zinsertrags bzw. in den Zinsaufwendungen (GuV-Posten 2) aus Passivgeschäften als Reduktion des Zinsaufwands enthalten. Im GuV-Posten 2 sind auch negative Zinsen im Zusammenhang mit Zinsswaps in Höhe von EUR 661.579 enthalten.
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 201 (Vorjahr (EUR 369) vermindert.

### Provisionserträge

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Vermittlung und Verwaltung, insbesondere für die Vermittlung von Investmentfonds, Versicherungen, Bausparverträgen und Immobilien sowie für die Vermögensverwaltung nehmen in der Ertragrechnung einen festen Bestandteil ein und machen 0,39 % der durchschnittlichen Bilanzsumme aus.

### Sonstige betriebliche Erträge

- In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	<u>EUR</u>
Miet- und Pächterträge	944.939
Nachaktivierung von Anschaffungskosten eines Grundstücks in Folge der Betriebsprüfung	375.099
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	180.499
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	112.046

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 110.305 (Vorjahr EUR 119.012) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

### Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 754.947 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 580.440 enthalten. Die periodenfremden Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Nachaktivierung von Anschaffungskosten und aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden. Die periodenfremden Aufwendungen ergeben sich überwiegend aus der Zuführung zu Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

## F. Sonstige Angaben

### Vorstand und Aufsichtsrat

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß §286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- An Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Gesamtbezüge in Höhe von Euro 135.131 gewährt.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen erhielten EUR 329.904.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2021 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 5.045.063.
- Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 658.469 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 5.397.214.

### Ausschüttungsgesperrte Beträge

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt EUR 330.176, dem ausreichende frei verfügbare Rücklagen gegenüberstehen.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von insgesamt EUR 1.704.148; davon gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. durch Abgabe einer Grantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### Personalstatistik

- Die Zahl der 2021 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	1	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	85	53
Gewerbliche Mitarbeiter	1	0
	<u>87</u>	<u>53</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 11 Auszubildende beschäftigt.

### Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2021	18.716	220.236	22.023.600
Zugang	2021	927	20.291	2.029.100
Abgang	2021	<u>580</u>	<u>7.989</u>	<u>798.900</u>
Ende	2021	<u>19.063</u>	<u>232.538</u>	<u>23.253.800</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	1.175.072
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	1.230.200
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	100

### **Besondere Offenlegungspflichten**

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

### **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.  
Am Rüppurrer Schloss 40  
76199 Karlsruhe

### **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Matthias Heck (Sprecher)	Geschäftsleiter, Markt
Thomas Reinig	Geschäftsleiter, Produktion und Steuerung

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Alexander Schreiber (Vorsitzender)	Geschäftsführer der AFS Verwaltungs GmbH
Waldemar Kunz (stv. Vorsitzender)	Steuerberater
Dipl. rer. pol. Martina Betz-Weber	Geschäftsführerin der Transport Betz GmbH & Co. Speditionen KG
Carl-Matthias Bardusch	Geschäftsführer der Bardusch Service GmbH
Bernhard Rudolf Fang	Selbständiger Immobilienmakler und Hausverwalter
Dipl.-Wirt. Ing. Torsten Haux	Geschäftsführer der Haux Life Support GmbH
Dipl. Ing. (FH) Philipp Rappold	Selbständiger öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

### **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) wie folgt eingetreten:

Mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die weltweit in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Aktuell sind im laufenden Geschäftsjahr 2022 insbesondere bereits hohe Belastungen durch Kursrückgänge bei unseren Wertpapiereigenanlagen bzw. hohe Wertpapierabschreibungen zu verzeichnen.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso größer sind, je länger der Russland-Ukraine-Konflikt anhält.

Die BaFin hat nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht.

Darüber hinaus hat die BaFin im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert sind, eingeleitet.

Bei Verabschiedung des Maßnahmenpakets sind beide Kapitalpuffer ab dem 01.02.2023 verpflichtend einzuhalten.

Wir haben die erwarteten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage analysiert und kommen zum Ergebnis, dass wir die gesetzlich einzuhaltenden Kapitalquoten weiterhin erfüllen werden.

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

- Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.424.707,50 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 2.233,12 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 400.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 1.026.940,62) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 2,00 %	437.259,45
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	150.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	439.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>681,17</u>
	<u><u>1.026.940,62</u></u>

Ettlingen, 28. März 2022

Volksbank Ettlingen eG



Der Vorstand

Matthias Heck



Thomas Reinig

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021** **der Volksbank Ettlingen eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
  
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur Wirtschaftlichen Lage
  
- C. Risiko- und Chancenbericht
  
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Die Volksbank Ettlingen eG ist eine im Jahr 1875 gegründete eingetragene Genossenschaftsbank mit Sitz in Ettlingen. Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Daneben bieten wir noch die Reisevermittlung und die Immobilienvermittlung an. Beide Geschäftsfelder sind in separate Tochtergesellschaften ausgelagert.

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2022 (in Bezug auf die Abschnitte a) und b)).

#### **a) Konjunktur in Deutschland**

##### **Wirtschaft auf Erholungskurs**

Im Jahr 2021 erholte sich die deutsche Wirtschaft weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturunbruch des 1. Halbjahres 2020. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt expandierte im Vorjahresvergleich um deutliche 2,9 %, nachdem es 2020 um massive 4,6 % zurückgegangen war. Das Wirtschaftswachstum hätte allerdings noch höher ausfallen können, wenn die Konjunktur nicht weiter durch die Folgen der anhaltenden Pandemie gedämpft worden wäre.

## **Stagnation des Privatkonsums**

Mit den schrittweisen Lockerungen von Infektionsschutzmaßnahmen im Sommer und den durch Impfungen und Testungen erzielten Fortschritten bei der Pandemiebekämpfung setzte sich die im 2. Halbjahr 2020 begonnene Erholung der privaten Konsumausgaben fort. Begünstigt wurde das Konsumklima auch durch die Lohn- und Einkommenszuwächse vieler Privathaushalte sowie einige fiskalpolitische Maßnahmen, wie die Abschaffung des Solidaritätszuschlags für die meisten Steuerzahler und die Erhöhung des Kindergeldes. Wegen der pandemiebedingt schwierigen Lage im 1. und 4. Quartal konnte der preisbereinigte Privatkonsum auf Jahressicht aber lediglich um 0,1 % zulegen. Die privaten Konsumausgaben verharrten damit im Wesentlichen auf dem niedrigen Vorjahresniveau. Im Jahr 2020 waren sie um 5,9 % eingebrochen. Der Staatsverbrauch legte hingegen 2021 erneut zu, nicht zuletzt wegen verstärkter Ausgaben im Gesundheitsbereich. Die staatlichen Konsumausgaben stiegen um 3,1 % und damit in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr.

## **Investitionsklima stabilisiert sich**

Nach dem starken Rückgang des Vorjahres um 11,2 % stabilisierten sich die Ausrüstungsinvestitionen 2021 ebenfalls. Angesichts des verbesserten globalen Konjunkturmilieus, der steigenden Auslastung der Wirtschaft und der insgesamt nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen, mit anhaltend niedrigen Zinsen, erhöhten sich die Investitionen in Maschinen, Geräte und Fahrzeuge um 3,4 %. Das Wachstum der Investitionsausgaben hätte ohne die hohen Rohstoffpreise und Materialengpässe aber deutlich stärker ausfallen können. Dies gilt auch für die Bauinvestitionen, deren langjähriger Aufwärtstrend sich abgeschwächt fortsetzte (+0,7 % nach +2,5 % im Vorjahr). Wichtigste Wachstumsstütze blieb der Wohnungsbau, der weiterhin vom enormen Bedarf an Wohnraum und dem günstigen Finanzierungsumfeld Rückenwind erfuhr. Alles in allem blieben die Investitionsausgaben aber etwas hinter dem vor Ausbruch der Coronakrise in Deutschland im Jahr 2019 erreichten Stand zurück.

## **b) Finanzmärkte**

### **Corona, Materialengpässe und Inflation treiben die Märkte**

Der Verlauf der Coronapandemie prägte im Jahr 2021 nicht nur das wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenleben, sondern auch die Entwicklung der Finanzmärkte. Zum Jahresbeginn belasteten die gesellschaftlichen Einschränkungen zur Bekämpfung der Pandemie die Wirtschaft erheblich (ebenso wie zum Jahresende). Die wirtschaftlichen Perspektiven erschienen jedoch aufgrund der Entwicklung und Zulassung mehrerer Impfstoffe gegen das Coronavirus positiv. Im Frühjahr kam es dann zu der erwarteten dynamischen Belebung der Konjunktur. Das Wirtschaftswachstum fiel aber bei Weitem nicht so hoch aus wie zuvor erwartet. Die Konjunktur wurde durch gravierende Materialengpässe gedämpft, die zahlreiche Industriezweige betrafen. Gleichzeitig stieg die Inflation ab Mitte des Jahres deutlich an.

Neben den Materialengpässen waren hierfür auch steigende Energiepreise und mehrere temporäre Sonderfaktoren verantwortlich. In der zweiten Jahreshälfte rückte dann die Debatte über die Gefahr einer Verfestigung der Inflation in den Fokus. Mehrere Notenbanken strafften ihren geldpolitischen Kurs. Die Fed kündigte im Dezember einen schnelleren Ausstieg aus ihren Anleihekäufen an als zuvor geplant. Die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken ihren Leitzins. Demgegenüber gab die EZB noch kein klares Bekenntnis zu einem Ausstieg aus ihrer Minuszinspolitik.

### **EZB hadert mit Inflationsgefahren**

Die EZB hat ihren ultralockeren geldpolitischen Kurs im Jahr 2021 fortgesetzt. Ein wesentlicher Pfeiler hierfür waren massive Anleihekäufe im Rahmen des seit dem Jahr 2014 laufenden Anleihekaufprogramms APP und der im März 2020 beschlossenen zusätzlichen Käufe im Rahmen des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP. Die Anleihebestände in den Büchern der EZB erhöhten sich beim APP um rund 200 Mrd. Euro auf 3.100 Mrd. Euro und beim PEPP um 840 Mrd. Euro auf rund 1.600 Mrd. Euro. Zusammengenommen erreichten die Anleihebestände ein Niveau von knapp 40 % des Euroraum-Bruttoinlandsprodukts.

Dem Anstieg der Inflationsrate auf Werte oberhalb der 2-Prozentmarke zum Beginn der zweiten Jahreshälfte und im Dezember auf 5,0 % in der Spitze begegnete die EZB zunächst mit Gelassenheit. Noch Anfang November verwies sie auf die Sonderfaktoren und den mittelfristig nur verhaltenen Inflationsausblick. In den daran anschließenden Wochen wurde das Risiko einer Verfestigung der Inflation aber dann stärker als Risiko wahrgenommen. In der EZB-Ratssitzung im Dezember wurden allerdings nur erste, zaghafte Schritte in Richtung einer Zinswende vorgenommen. Wie erwartet wurde ein reguläres Ende des pandemiebedingten Notfall-Anleihekaufprogramms PEPP zum März 2022 angekündigt. Das pandemieunabhängige Kaufprogramm APP wird aber im Frühjahr 2022 zunächst noch einmal aufgestockt, bevor sich dann die Kaufvolumina im weiteren Verlauf des Jahres wieder verringern. Ein Enddatum für das Programm wurde nicht beschlossen. Eine Zinserhöhung im Jahr 2022 wurde von EZB-Präsidentin Christine Lagarde als „sehr unwahrscheinlich“ bezeichnet.

Im Juli 2021 beschloss der EZB-Rat eine Überarbeitung seiner geldpolitischen Strategie. Insgesamt blieben die Veränderungen moderat, dürften aber alles in allem in der aktuellen Situation zu einer leichten Erhöhung der Inflationserwartungen beitragen. Die EZB strebt nun mittelfristig eine Inflationsrate von 2 % an, zuvor war als Ziel eine Teuerungsrate von unter, aber nahe 2 % formuliert worden. Zudem sollen perspektivisch in den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), der zur Messung des vorrangigen Ziels der Geldpolitik verwendet wird, die Kosten selbstgenutzten Wohneigentums einbezogen werden. Bislang werden nur Mietkosten erfasst. In der aktuellen Situation könnte dies nach Proberechnungen der europäischen Statistikbehörde Eurostat die ausgewiesene Inflationsrate um knapp einen viertel Prozentpunkt erhöhen. Allerdings sind mit der Umsetzung dieses Vorschlags zahlreiche methodische Herausforderungen verbunden, die noch gelöst werden müssen.

## **Anleiherenditen im Aufwärtsgang**

Die Entwicklungen rund um die Pandemie waren für die Anleihemärkte im Jahr 2021 ein zentraler Treiber. In Phasen erhöhter Unsicherheit über den Fortgang der Pandemie und damit verbundene Belastungen der Konjunktur stiegen die Kurse und entsprechend fielen die Renditen. Umgekehrt ging es mit den Kursen abwärts, wenn sich die Perspektiven aufhellten. Gleichzeitig sorgten die Anleihekäufe der EZB im Rahmen des seit 2014 bestehenden Programms APP und des Pandemie-Notfallanleihekaufprogramms PEPP durchgängig für Abwärtsdruck auf die Renditen.

Unter dem Eindruck steigender Impfquoten und dem Ende des Lockdowns tendierten die Renditen vom Jahresbeginn bis zum Frühjahr aufwärts. Die zehnjährige Bundrendite erhöhte sich von -0,54 % zum Jahresbeginn auf in der Spitze -0,11 % im Mai. Bis zum Spätsommer ging es mit den Renditen dann wieder bergab. Treiber war der für die Pandemiebekämpfung unzureichende Impffortschritt. Nach einem erneuten Anstieg der Renditen bis in den Oktober hinein mit einem Hoch von -0,12 % ging es dann mit den Sorgen vor der vierten Viruswelle im Herbst und dem Auftauchen der Omikron-Variante mit den Renditen wieder bergab.

Zum Jahresende waren es dann die Notenbanken, die einen erneuten Anstieg der Renditen auslösten. Die Fed straffte im Dezember ihren erst im November festgelegten Tapering-Plan deutlich. Damit wurden an den Märkten mehrere Zinsschritte der US-Notenbanken im Jahr 2022 für wahrscheinlich gehalten, was die Renditen nach oben zog. Gleichzeitig erhöhte sich der Druck auf die EZB, dem US-Vorbild zu folgen und einen konkreten Ausstiegsplan vorzulegen. Obgleich die europäischen Währungshüter wenig greifbare Signale in diese Richtung vorlegten, bewegten sich die Renditen zum Jahresende auch im Euroraum deutlich aufwärts.

Zum Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei -0,18 % und hatte sich damit über das gesamte Jahr hinweg wieder sichtbar in Richtung der Null-Prozentmarke bewegt. Ein Jahr zuvor war die Rendite noch 40 Basispunkte höher gewesen. In den USA lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen zum Jahresultimo bei 1,50 %, 59 Basispunkte höher als ein Jahr zuvor. Der transatlantische Zinsspread erhöhte sich dadurch im Jahresverlauf wieder, nachdem er sich im Jahr 2021 im Vorjahresvergleich verengt hatte.

## **DAX schließt mit solidem Plus**

Das Aktienjahr 2021 war zweigeteilt. In der ersten Jahreshälfte konnte der DAX substanzielle Zuwächse erzielen. Eine Triebfeder waren die Erfolge von Pharmakonzernen, die wirksame Coronaimpfstoffe herstellen konnten. Damit verbunden war die Erwartung einer schnellen Erholung der Wirtschaft und einer Normalisierung des gesellschaftlichen Lebens. Wichtige Impulse gingen auch von dem gigantischen Fiskalpaket des im Januar 2021 inaugurierten US-Präsidenten Joe Biden aus. Der DAX überwand Ende März erstmals die Marke von 15.000 Punkten und lag am Ende der ersten Jahreshälfte bei 15.531,04 Punkten, dies entspricht einem Plus zum Jahresbeginn um 13,2 %. Nicht an dem Boom teilhaben konnten Unternehmen aus dem Freizeit- und Reisebereich.

In der zweiten Jahreshälfte blieb die Aufwärtstendenz zwar erhalten, die Dynamik flachte jedoch deutlich ab. Die Impfkampagnen verloren nach anfänglichen Erfolgen merklich an Fahrt. Damit erfüllten sich die Hoffnungen auf eine Herdenimmunität nicht. Auch bremsen die ausgeprägten Materialknappheiten aufgrund von Störungen der internationalen Lieferketten und der außergewöhnlich hohen globalen Nachfrage die Wirtschaft deutlich stärker als noch im Frühjahr erwartet. Die Inflation erwies sich infolgedessen als langwieriger als erwartet. Dies belebte die Debatte um einen geldpolitischen Kurswechsel, die dann zum Jahresende hin zu einer festeren Geldpolitik in mehreren großen Volkswirtschaften führte. Die Fed entschied sich, ihre Anleihekäufe schneller als zunächst geplant zurückzuführen und die Bank of England erhöhte als erste der großen Notenbanken den Leitzins.

Trotz dieser belastenden Entwicklungen erzielte der DAX im November mit 16.251 Punkten noch einen historischen Höchststand. Bis zum Jahresende gab er dann wieder etwas nach. Negativ auf die Aktienkurse wirkte zum Ende des Jahres vor allem die neue Coronavariante Omikron, die zwar schon früh mit weniger schweren Krankheitsverläufen verbunden wurde, sich gleichzeitig aber als deutlich ansteckender herausstellte. Daher wurde mit Omikron die Sorge breiter Produktionsausfälle verbunden, ähnlich wie bei einem wirtschaftlichen Lockdown. Zum Jahresende schloss der DAX mit 15.884,86 Punkten, damit lag er 2,3 % höher als zur Jahresmitte. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs um 15,8 %. Im gleichen Zeitraum legte der Dow Jones um 18,7 % auf 36.338,30 Punkte zu.

### **c) Branchenbezogene Entwicklung**

Das Jahr 2021 war von neuen regulatorischen Anforderungen geprägt, die u.a. die Robustheit der Geschäftsmodelle der Banken noch stärker im Blick haben und sich zum Teil unmittelbar auf die Vertragsverhältnisse zwischen Bank und Kunden auswirken. Im August 2021 wurde die 6. MaRisk-Novelle veröffentlicht. Neben den regulatorischen Anforderungen ergaben sich auch durch Urteile des BGH neue Herausforderungen. Im April 2021 urteilte der Bundesgerichtshof, dass die bisherige Praxis der stillen Zustimmung zu AGB-Änderungen nicht rechtmäßig ist. Die BAFIN verpflichtete Kreditinstitute mit ihrer am 21. Juni 2021 veröffentlichten Allgemeinverfügung dazu, Prämiensparkunden über unwirksame Zinsanpassungsklauseln zu informieren und ihnen entweder unwiderruflich eine Zinsnachberechnung zuzusichern oder einen Änderungsvertrag mit einer wirksamen Zinsanpassungsklausel anzubieten, der die ursprüngliche Rechtsprechung des BGH berücksichtigt.

Im Oktober 2021 hat die Verbraucherschutzzentrale in erster Instanz erfolgreich gegen Verwarentgelte der Sparda-Bank Berlin geklagt. Das Urteil des Landgerichts Berlin erklärt Verwarentgelte zwar nicht generell für unzulässig, sondern beanstandet lediglich die Einseitigkeit des Vorgehens zu deren Vereinbarung im Preis- und Leistungsverzeichnis. Anpassungen wesentlicher Vertragsbedingungen müssen dem Urteil zufolge einvernehmlich zwischen Kunde und Bank erfolgen. Auch wenn das Urteil noch nicht rechtskräftig ist, zeigt es weitere Rechtsunsicherheit auf, die Banken bei Themen mit großer Relevanz für Ihre Ertragskraft berücksichtigen und bewältigen müssen.

Die Risiken für die deutsche Kreditwirtschaft verharren auf hohem Niveau. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere das weiter anhaltende Niedrigzinsniveau, die Entwicklungen im regulatorischen Bereich aber auch die Ausflüsse aus der Corona-Pandemie.

Festzuhalten ist aber auch, dass die steigenden Anforderungen an Qualität und Höhe der Eigenmittel zu einer besseren Kapitalausstattung der Institute geführt haben.

Zusätzlich ziehen die immer höheren regulatorischen Anforderungen bei den Banken und Sparkassen steigende Verwaltungsaufwendungen (IT-Aufwendungen und Personalkosten) nach sich. Neben den gestiegenen Verwaltungsaufwendungen für die Bankenaufsicht sind deutliche Mehraufwendungen für Rechenzentren und Mitarbeiterkapazitäten (MAK) zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Dokumentations- und Meldeanforderungen erforderlich.

#### **d) Regionale Entwicklung**

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem IHKKA Konjunkturbericht zum Jahresbeginn 2022.

##### **Finanzdienstleistungen**

Die regionalen Finanzdienstleister warten mit einem guten Geschäftsverlauf auf. Die Versicherungswirtschaft befindet sich per Saldo mit einem tendenziell steigenden Neugeschäft, höheren Beitragseinnahmen und insgesamt geringeren Zahlungsverpflichtungen aus Leistungsfällen auf Expansionskurs. Auch das Kreditgewerbe zeigt sich zumindest zufrieden, verweist auf ein stark steigendes Geschäftsvolumen und eine überwiegend zufriedenstellende Ertragslage. Die Institute berichten weiterhin von einer starken Kreditnachfrage sowohl im privaten Bereich als auch im Geschäft mit Firmenkunden. Während vermehrt Investitionskredite vergeben wurden, stagnierte allerdings die Kreditvergabe zur Finanzierung von Betriebsmitteln. Die Risikovorsorge wurde teilweise ausgeweitet. Beide Sparten schauen optimistisch auf das laufende Jahr. Bei der Investitionsbereitschaft halten sich expansive und restriktive Planungen in etwa die Waage. Nach wie vor wird insbesondere die Digitalisierung der angebotenen Serviceleistungen vorangetrieben. Die Personalplanungen fallen aktuell nicht mehr ganz so restriktiv aus wie zuvor.

#### **e) Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahre 2021**

Die nachfolgenden Informationen entstammen dem Hintergrundmaterial des BVR zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volks- und Raiffeisenbanken vom März 2022.

##### **Genossenschaftsbanken: Trotz fortwährender Coronabelastungen halten Genossenschaftsbanken ihr Wachstum im Kundengeschäft weiter hoch**

Das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben in Deutschland stand im Jahr 2021 im zweiten Jahr in Folge im Zeichen der Coronapandemie. Das Wirtschaftsgeschehen wurde 2021 einerseits durch die im Zuge der Corona-Wellen zeitweise verschärften Infektionsschutzmaßnahmen merklich beeinträchtigt. Von den Schutzmaßnahmen waren vor allem die Dienstleistungsbereiche betroffen. Zudem dämpften die im Jahresverlauf zunehmenden Rohstoffpreise und Materialengpässe spürbar die wirtschaftlichen Aktivitäten in Deutschland. Insgesamt erholte sich die deutsche Wirtschaft aber im Jahr 2021 weiter von dem durch die Coronapandemie ausgelösten Konjunkturinbruch des 1. Halbjahres 2020.

Mit dem wirtschaftlichen Erholungskurs konnten die 772 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken im zurückliegenden Geschäftsjahr kräftig in allen Bereichen zulegen. Kredit- und Einlagenbestände haben auch 2021 stark zugenommen und setzen den Wachstumstrend der Genossenschaftsbanken der vergangenen Jahre fort. Die Kreditnachfrage im Langfristbereich bleibt wegen des dynamischen Wachstums im Wohnimmobilienmarkt ungebremst. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 710 Milliarden Euro (+6,9 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten deutlich um 43 Milliarden Euro auf 833 Milliarden Euro (+5,4 Prozent) zu (vgl. Anlage). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2021 um 6,5 Prozent auf 1.145 Milliarden Euro.

Die Genossenschaftsbanken haben im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss vor Steuern von 7,7 Mrd. Euro (+20,4 Prozent) erwirtschaftet. Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern erreichte 3,2 Prozent nach 2,1 Prozent im Jahr 2020

## **2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung (nachfolgend: "BE vor Bewertung") festgelegt. Die Kennzahl „BE vor Bewertung“ misst die Ertragskraft der Bank und wird wie folgt berechnet:

Zinsüberschuss zzgl. Provisionsüberschuss (= Bruttoertrag) abzgl. Verwaltungsaufwand (incl. Abschreibungen) zzgl. Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen = „BE vor Bewertung“

Strategisch wird ein Wert von 6 Mio. € bis zum Jahr 2026 angestrebt.

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen (incl. Abschreibungen) zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar.

Strategisch wird ein Wert von 74 % bis zum Jahr 2026 angestrebt.

Das bilanzielle Kreditwachstum Baufinanzierung definieren wir als Indikator für die Leistungsfähigkeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld. Wir streben ein strategisches Wachstum von rd. 6,5 % p. a. an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dient die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote, die sich ermittelt als Quotient der Eigenmittel zu den Eigenmittelanforderungen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgenden bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator definiert, der die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflusst: Personalfuktuation.

Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource der Volksbank Ettlingen eG. Daher ist es unser Ziel, die Beschäftigten langfristig für die Volksbank Ettlingen eG als Unternehmen und attraktiven Arbeitgeber zu begeistern und an unser Haus zu binden.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	951.448	933.620	17.829	1,9
Außerbilanzielle Geschäfte *)	199.665	174.043	25.621	14,7

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Erhöhung der Bilanzsumme um 1,9 % ist hauptsächlich durch den deutlichen Anstieg der Kundenforderungen begründet. Die Wertpapieranlagen und die Forderungen an Kreditinstitute wurden zugunsten der Kundenforderungen reduziert. Die Steigerung bei den Außerbilanziellen Geschäften ist neben der Ausweitung der Zinsswapgeschäfte im Rahmen der Zinsbuchsteuerung maßgeblich durch den deutlichen Anstieg der Anderen Verpflichtungen (Unwiderrufliche Kreditzusagen) begründet.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	594.404	549.091	45.313	8,3
Wertpapieranlagen	197.035	210.823	-13.789	-6,5
Forderungen an Kreditinstitute	90.408	99.827	-9.419	-9,4

Im Geschäftsjahr stiegen die Kundenforderungen um 8,3 %. Die Steigerung bei den Kundenforderungen resultiert sowohl aus den privaten Baufinanzierungen als auch gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Das Wachstum liegt über dem Durchschnitt der baden-württembergischen Kreditgenossenschaften. Die Veränderung der Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute ist maßgeblich geprägt durch die Tatsache, dass diese Mittel zur Finanzierung des Kundenkreditgeschäftes eingesetzt wurden.

Die betreuten Kundenkredite bei Verbundpartnern erhöhten sich um 15,2 Mio. EUR (=11,9 %) auf 143,0 Mio. EUR.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	38.467	36.010	2.457	6,8
Spareinlagen	84.046	86.374	-2.328	-2,7
andere Einlagen	735.581	719.470	16.110	2,2

Der Zugang bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist auf die Zunahme zweckgebundener Mittel bei der DZ Bank AG zurückzuführen.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen war geprägt durch Zuflüsse bei den anderen Einlagen, hier insbesondere bei den Tagesgeldern, die gegenüber dem Vorjahr nochmals angestiegen sind. Nach wie vor legen unsere Kunden ihr Geld überwiegend kurzfristig an.

Die betreuten Kundenanlagen bei Verbundpartnern stiegen um ca. 76,5 Mio. EUR (=15,3 %) auf 577,9 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	2.241	1.816	425	23,4
Vermittlungserträge	1.486	1.286	200	15,6
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.819	2.764	56	2,0

Mit der Entwicklung des Dienstleistungsgeschäfts sind wir im Berichtsjahr sehr zufrieden. Insbesondere die Erträge aus dem Wertpapier -und Dienstleistungsgeschäft sowie die Vermittlungserträge konnten deutlich gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Dies ist neben einer Erhöhung der Vertriebsleistung auch auf die Einführung unserer „HausbankWelt“ im 3. Quartal 2021 (Überarbeitung der Kontomodelle und strukturierte Einführung von Verwahrentgelt für alle Privat- und Firmenkunden der Volksbank Ettligen eG) zurückzuführen.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	12.249	12.974	-725	-5,6
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	5.605	5.465	140	2,6
Verwaltungsaufwendungen	15.883	14.789	1.093	7,4
a) Personalaufwendungen	9.964	9.345	619	6,6
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.919	5.444	475	8,7
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	2.107	3.680	-1.573	-42,8
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-150	-609	459	-75,3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.957	3.072	-1.115	-36,3
Steueraufwand	532	891	-359	-40,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	650	-650	-100,0
Jahresüberschuss	1.425	1.531	-106	-6,9

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Erwartungsgemäß ist der Zinsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr weiter gesunken.

Der Zinsertrag ist weiter rückläufig. Dies ist im Berichtsjahr auf mehrere Gründe zurückzuführen. Obwohl sich das im Berichtsjahr erzielte Neugeschäftsvolumen über dem Planwert befindet, spiegelt sich dies nicht vollständig in der tatsächlichen bilanziellen Volumensteigerung wider. Dies ist darin begründet, dass das zugesagte Kreditneugeschäft nicht vollständig valutiert werden konnte, was sich in den hohen offenen Zusagen in Höhe von rd. 53 Mio. € zeigt. In Verbindung mit einem weiter niedrigen Wiederanlagezins konnte somit der Zinsertrag im Kundenkreditgeschäft nicht stabilisiert werden.

Weiter wird der Zinsüberschuss im Berichtsjahr auch durch den Aufwand für die erforderliche Rückstellungsbildung betreffs des BGH-Urteils über die Verzinsung von Prämiensparverträgen belastet.

Auch hat sich das niedrige Zinsniveau im Berichtsjahr nochmals negativ auf den Zinsaufwand betreffs der Zinssicherungsgeschäfte im Rahmen der Zinsbuchsteuerung ausgewirkt.

Positiv auf den Zinsertrag haben sich hingegen die nachgeholte Dividendenausschüttung der DZ Bank AG aus dem Vorjahr sowie die zusätzlich erhaltene Ausschüttung der Volksbank Immobilien AG ausgewirkt.

Die weitere Vereinnahmung des jeweils mit den Kunden vereinbarten Verwarentgelts für bestimmte Kundeneinlagen hat den Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr entlastet.

Beim Provisionsüberschuss war gegenüber dem Vorjahr insgesamt eine Steigerung zu verzeichnen.

Den höheren Aufwendungen für das Plattformgeschäft (zugelassene Ausweitung über das ursprünglich geplante Volumen hinaus) sowie für sonstige Vermittler stehen deutlich gesteigerte Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft gegenüber.

Die Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr und gegenüber unseren ursprünglichen Planungen erhöht. Bei den Personalaufwendungen ist dies insbesondere auf folgende Gründe (stellenweise auch einmalige und außerordentliche Kosten) zurückzuführen.

Offene Stellen aus der Personalbedarfsermittlung konnten schneller als geplant besetzt werden. Daneben hatten wir einen zusätzlichen Zuführungsbedarf zu den Pensionsrückstellungen (höherer Abzinsungsfaktor und gestiegene Lebenserwartung) sowie eine Abfindungszahlung zu leisten. Zusätzlich belastend waren neben höheren Kosten für die Gesundheitsfürsorge (Corona bedingt) auch höhere Kosten für zusätzlich geleistete Überstunden, die im Rahmen der Projektarbeit im Rahmen unseres Masterprojekts „VRevolution“ angefallen sind, sowie höhere Auszahlungen im Rahmen der leistungsorientierten Vergütung, die auf einer deutlich verbesserten Vertriebsleistung beruhen.

Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen ist dies insbesondere auf folgende Gründe zurückzuführen.

Die Erhöhung des Sachaufwands ist maßgeblich geprägt durch Mehraufwendungen für externe Beratungsleistungen im Rahmen des bereits erwähnten Masterprojekts „VRevolution“. Diese Investitionen wurden getätigt, um die Bank weiter zukunftsfähig im Rahmen der strategischen Ausrichtung aufzustellen.

Daneben sind erhöhte Gutachterkosten für die Immobilienbewertung im Rahmen des über Plan liegenden Neugeschäftsvolumens angefallen.

Die Abschreibungen zeigen sich gegenüber dem Vorjahr, wie geplant, reduziert.

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen (inkl. dem Aufwand für evtl. Erstattungsansprüche betreffs des BGH-Urteils über die bisherige Praxis der stillen Zustimmung zu AGB-Änderungen) zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls reduziert.

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verringert sich von TEUR 3.680 auf TEUR 2.107.

Diese Entwicklung ist somit insbesondere durch einen reduzierten Zinsüberschuss bei gleichzeitig gestiegenen Verwaltungsaufwendungen gekennzeichnet.

Die CIR lag im Geschäftsjahr 2021 bei 89,9 % (Vorjahr: 81,7 %).

Die Entwicklung, insbesondere bezogen auf das Betriebsergebnis vor Bewertung sowie die CIR, kann uns gegenüber der Ursprungsplanung nicht zufrieden stellen. Unter Berücksichtigung der Sonderfaktoren und bewussten Investitionen liegt es dennoch im Rahmen unserer Erwartungen.

Das Bewertungsergebnis stellt sich insgesamt negativ dar. Dies ist insbesondere auf Abschreibungen bei den Kundenforderungen zurückzuführen. Dies konnte durch ein positives Bewertungsergebnis bei den Wertpapieren nicht kompensiert werden.

Der Jahresüberschuss erlaubt eine satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen, eine weitere Stärkung des Eigenkapitals sowie die Ausschüttung einer Dividende.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (einschließlich verbriefter Verbindlichkeiten) belaufen sich zum Jahresende 2021 auf 819,6 Mio. EUR und liegen mit 1,7 % (13,8 Mio. EUR) über dem Vorjahreswert. Das Wachstum ist somit größer als geplant. Aufgrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase befinden sich die Einlagenzinsen auf historischen Tiefständen. Der überwiegende Bestand der Kundeneinlagen ist mit 0 % verzinst.

Im Rahmen der Einführung unserer HausbankWelt ab dem 3. Quartal 2021 haben wir auch, aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus, strukturiert die Einführung von Verwahrentgelt für alle Privat- und Firmenkunden der Volksbank Ettlingen eG beschlossen. Die Höhe des jeweiligen Freibetrages orientiert sich dabei an den sogenannten Hausbankstatus des Kunden und umfasst dabei sämtliche Kontoarten des Kunden (lfd. Konto, Tagesgeld, Kündigungsgeld, Sparkonten). Nach vorheriger schriftlicher Vereinbarung wird für den übersteigenden Betrag dem Kunden den uns in Rechnung gestellten Minuszins weitergegeben.

Dennoch entwickelten sich die Einlagen positiv. Bei der Geldanlage standen nach wie vor die Sicherheit und Verfügbarkeit im Vordergrund. Infolgedessen erhöhten sich insbesondere die Einlagen der Privatkunden aber auch die der Unternehmen.

Vor dem Hintergrund der unklaren wirtschaftlichen Entwicklung sowie des weiterhin niedrigen Zinsniveaus bevorzugen unsere Kunden liquide Anlageformen. Diese Tendenz drückt sich im Bestand der täglich fälligen Einlagen aus, die um 3,1 % (21,6 Mio. EUR) auf ein Volumen von 712,1 Mio. EUR anstiegen. Dies entspricht einem Anteil von rd. 75 % an der Bilanzsumme.

#### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten einen leichten Anstieg um 2,5 Mio. EUR bzw. 6,8 % auf 38,5 Mio. EUR (Vorjahr: 36,0 Mio. EUR).

Der Anteil ist mit 4,0 % an der Bilanzsumme im Rahmen der Refinanzierungsstruktur für unser Haus, im Verhältnis zum Anteil der Kundeneinlagen, von untergeordneter Bedeutung.

Mit dieser Zusammensetzung weichen wir auch vom Durchschnitt der Baden-Württembergischen Kreditgenossenschaften ab, die einen rd. dreimal so hohen Anteil an Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigen.

## **Investitionen**

Im Jahr 2021 wurde eine Immobilie in der Mühlenstr. in Ettlingen mit einem Kaufpreis von rd. 2 Mio. € erworben. Die Immobilie (wohnwirtschaftliche Nutzung) wird im Jahr 2022 saniert und ausgebaut und soll ab 2023 vermietet werden. Der Kauf der Immobilie soll durch erwartete Mieterträge zur Stabilisierung der Erträge aus dem zinsunabhängigen Geschäft beitragen. Zusätzlich wurde im Rahmen unseres „Masterprojekts „VRvolution“ in weitere strategische Projekte investiert. Diese beinhalten die Einführung und Umsetzung unserer „HausbankWelt“, die Optimierung unserer Filialstruktur, die Weiterentwicklung unseres KundenDialogCenters, sowie Projekte, die der Optimierung unserer Kostenstruktur und des Bargeldmanagements dienen.

Auch wurde in die weitere Digitalisierung der Bank investiert. Diese Investitionen dienen der Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG. Darüber hinaus wurden Ersatzinvestitionen in IT und Fuhrpark getätigt.

## **Liquidität**

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Der Verpflichtung zur Unterhaltung von Mindestreserveguthaben sind wir stets nachgekommen.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das kleinteilige Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung.

Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 123 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die LCR bei 123 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva sowie ausreichende Liquiditätsreserven auch in Form von Bankguthaben bei der DZ-Bank AG zurückgreifen. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

### c) Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2020	Veränderung zu 2020	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	82.324	79.930	2.394	3,0
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	87.655	86.388	1.267	1,5
Harte Kernkapitalquote	16,2 %	16,4 %		
Kernkapitalquote	16,2 %	16,4 %		
Gesamtkapitalquote	17,8 %	18,3 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von einem überdurchschnittlichen Anteil von Geschäftsguthaben der Mitglieder. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und durch Zugänge bei den Geschäftsguthaben gestärkt. Im Verbandsvergleich zeigt sich das bilanzielle Eigenkapital unterdurchschnittlich.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,15 % (Vorjahr: 0,16 %).

Die Gesamtkapitalquote nach CRR (Verhältnis der angerechneten Eigenmittel bezogen auf die risikobezogenen Positionswerte) übertrifft am 31. Dezember 2021 mit 17,8 % (im Vorjahr: 18,3 %) den vorgeschriebenen Mindestwert von 10,5 % gemäß CRR und Kapitalerhaltungspuffer. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte.

Die Reduzierung der Gesamtkapitalquote im Berichtsjahr ist darauf zurückzuführen, dass das Wachstum der Eigenmittel mit dem Wachstum der Risikogewichteten Aktiva (geplante Ausweitung im Kundenkreditgeschäft) nicht Schritt halten konnte.

Zum Bilanzstichtag verfügt die Volksbank Ettingen eG über eine solide Kapitalbasis. Auf Grundlage unserer Kapitalplanung bis zum Jahr 2026 ist weiterhin eine solide Kapitalbasis für die geplante zukünftige Geschäftsausweitung und die Erreichung unserer Geschäftsziele vorhanden.

Die Kundenforderungen stellen mit einem Anteil von 62 % unsere größte Vermögensposition dar.

Von den Kundenforderungen entfällt ein Anteil in Höhe von 37 % auf Firmenkunden und ein Anteil von 63 % auf Privatkunden. Der Blankoanteil beträgt 27 %. Insgesamt besteht derzeit eine ausgewogene Branchenstreuung.

Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen in ausreichender Höhe gebildet.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2020	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	153.078	158.092	-5.014	-3,2
Liquiditätsreserve	43.957	52.731	-8.774	-16,6

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 96,5 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 3,5 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden überwiegend dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Im Wertpapierbestand (A5) sind zu 78,7 % festverzinsliche und zu 21,3 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) enthalten. Die Emittenten sind nicht überwiegend inländisch. Von den Wertpapieranlagen sind 94,6 % der Emittenten mit einem Rating im Investment Grade geratet. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich am Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Der Aktivposten 6 beinhaltet Anteile an Investmentfonds in Höhe von TEUR 6.813, welche der Liquiditätsreserve zugeordnet sind. Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden zum Teil zur Finanzierung der Kundenforderungen eingesetzt. In Anbetracht des anhaltenden Niedrigzinsniveaus wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung der wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere erfolgte zum gemilderten Niederstwertprinzip.

## 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung unseres Hauses im Vergleich zur ursprünglichen Planung als nicht vollständig zufriedenstellend. Dies auch vor dem Hintergrund der Tatsache, dass das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden und hier insbesondere das Kreditgeschäft, die Erwartungen aus der Eckwertplanung nicht vollständig erfüllt hat. Dennoch ist an dieser Stelle positiv hervorzuheben, dass wir gegenüber dem Vorjahr (Wachstum in Höhe von 1,7 %) eine deutliche Steigerung im Berichtsjahr erzielt haben. Die Planung sah ein Wachstum in Höhe von 10,2 % vor, tatsächlich erreicht wurde ein Wachstum von 8,3 %. Obwohl sich das erreichte Neugeschäftsvolumen deutlich über dem Planwert zum Jahresende befand, konnte nicht alles valutiert werden, was sich in den hohen offenen Zusagen von rd. 53 Mio. € zeigt.

Beim Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Planung (Wachstum in Höhe von 0,6 %), mit einem Zuwachs in Höhe von 1,7 %, übererfüllt.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr eingehalten wurden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung war, entgegen unserer Erwartung, spürbar rückläufig. Dies ist maßgeblich durch einen gegenüber dem Vorjahr gesunkenen Zinsüberschuss in Verbindung mit insgesamt gestiegenen Verwaltungsaufwendungen begründet.

Der Provisionsüberschuss konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Aufgrund eines negativen Bewertungsergebnisses, das im Berichtsjahr maßgeblich durch das Bewertungsergebnis Kundenforderungen beeinflusst ist, hat sich die Ertragslage gegenüber dem Vorjahr insgesamt rückläufig entwickelt.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere im Unternehmenshandbuch dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist im Wesentlichen ausgerichtet auf das Kundengeschäft sowie das Eigenanlagengeschäft. Ergänzend werden die beiden Tochtergesellschaften berücksichtigt.

Mit Hilfe einer strategischen Eckwert- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Das Ziel unserer Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern vielmehr eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft sehen wir dies als eine zentrale Aufgabe an. Die zuständigen Organisationseinheiten Risikocontrolling und Marktservice Aktiv berichten unmittelbar an den Vorstand. In diesem Rahmen ist ein Risikocontrolling- und Managementsystem mit entsprechenden Instrumenten eingerichtet, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Ziel des Risikomanagements unserer Bank ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen oder gar den Fortbestand gefährden können, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Integraler Bestandteil ist dabei die fortlaufende Sicherstellung der Risikotragfähigkeit.

Unser Risikotragfähigkeitskonzept basiert auf einer GuV- / bilanzorientierten Ableitung des Risikodeckungspotenzials aus der Geschäftsstrategie und dem Kapitalplanungsprozess.

Mit Hilfe von Kennzahlen und einem Limitsystem auf Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnung werden für das aktuelle Geschäftsjahr sowie ab Mitte des Jahres für das folgende Geschäftsjahr im Rahmen der Szenario- und Stresstestbetrachtungen die Entwicklungen der jeweiligen Geschäftsfelder gesamtbankbezogen geplant, gesteuert und überwacht.

Die Risikotragfähigkeit, die periodisch (handelsrechtlich orientiert) berechnet wird, ist demnach gegeben, wenn die bewerteten Risiken durch das zugewiesene Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Das insgesamt von der Geschäftsleitung zur Verfügung gestellte Kapital, welches zur Abdeckung der Risiken eingesetzt werden kann, wird unter Berücksichtigung des zur Fortführung gebundenen Kapitals zur Einhaltung aufsichtsrechtlicher Eigenkapitalvorschriften ermittelt.

Das risikoartenübergreifende Gesamtbanklimit, welches bei Eintritt erwarteter und unerwarteter Verluste im Normalfall nicht überschritten werden darf, beträgt zum Bilanzstichtag 13,5 Mio. EUR und ist auf Basis der bilanzstichtagsbezogenen Risikoberechnung für die nächsten 250Tage mit 71,02 % ausgelastet. Die Risikotragfähigkeit war in 2021 zu jedem Zeitpunkt ohne Einschränkungen gegeben.

## **Risiken**

Zur Beurteilung der Wesentlichkeit verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Bei der Beurteilung der Risiken werden potenzielle Risikokonzentrationen berücksichtigt. Risikokonzentrationen sind dabei auch mit Blick auf die Ertragssituation unserer Bank (Ertragskonzentrationen) zu berücksichtigen. Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis aufgrund von Unsicherheit. Aus dieser Definition abgeleitet, erfolgt in den nachfolgenden Kapiteln eine Präzisierung für die jeweilige Risikoart.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von 1 Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von 1 Jahr nicht vor.

Im Folgenden sind, die von uns in der Risikoinventur identifizierten, wesentlichen Risikoarten dargestellt:

### **Adressenausfallrisiko**

Das Adressenausfallrisiko stellt das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder anderen schuldrechtlichen Instrumenten dar. Es beinhaltet das Kreditrisiko, das Emittentenrisiko und das Kontrahentenrisiko (jeweils einschließlich des Länderrisikos).

Das Kreditrisiko reflektiert die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und oder der adressbezogenen Spreadveränderung das erwartete Maß übersteigen. Dabei wird ausschließlich auf die potenzielle Erfolgswirkung abgestellt.

Das Adressenausfallrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Zur Steuerung des Adressenausfallrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR Rating). Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitige Maßnahmen einleiten. Die Bank ermittelt monatlich mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG) unter VR Control einen erwarteten und einen unerwarteten Verlust (Credit Value at Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die aggregierten Blankoanteile in den Risikoklassen bzw. Gruppen des Forderungsbestandes als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Branchenparameter zugrunde liegen.

Das Adressenausfallrisiko bei Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG). Die Berechnungen basieren auf verschiedenen Marktpartnersegmenten, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen.

Der berechnete erwartete Verlust wird bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials berücksichtigt und regelmäßig mit dem aufgelaufenen Bewertungsergebnis verglichen. Sofern höhere Belastungen als erwartet auftreten, wird der Überschreibungsbetrag als zusätzliches Risiko in der Auslastung des Limits für die Adressenausfallrisiken angesetzt.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ Bank auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und die grundsätzliche Beschränkung auf gute Bonitäten.

## **Marktpreisrisiken**

Das Marktpreisrisiko umfasst das Risiko aus nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder Marktparametern (Zinsstrukturkurve, Aktienkurse, Devisenkurse), in deren Folge sich Abweichungen vom geplanten Ergebnis ergeben. Dabei wird ausschließlich auf die Erfolgswirkung abgestellt.

Ferner ist die verlustfreie Bewertung des Bankbuchs gemäß IDW RS BFA 3 zu berücksichtigen. Per 31.12.2021 war die Bildung einer Drohverlustrückstellung nicht erforderlich.

Im Rahmen des Risikomanagements wird das Marktpreisrisiko unterschieden in das Zinsänderungsrisiko (=Zinsspannenrisiko) und das Kursänderungsrisiko (=Zinsinduziertes Marktwertrisiko).

Das Marktpreisrisiko, sowohl in Form des Zinsänderungsrisikos als auch in Form des Kursänderungsrisikos, stufen wir auf Grundlage der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein.

Im Rahmen der GuV orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR Control.

Für die Risiko und Stressmessung nutzt die Bank die in VR-Control zur Verfügung gestellten DGRV-Zinsszenarien. Diese beschreiben verschiedene Veränderungen der Zinsstrukturkurve.

Auf Basis der vorgenannten Zinsszenarien werden zur Quantifizierung des Zinsspannenrisikos Simulationsrechnungen vorgenommen. Dabei werden bei den Stressszenarien das jeweils schlechteste Ergebnis bezogen auf die Summe der Marktpreisrisiken dargestellt.

Zur Simulation von Kursänderungsrisiken bei verzinslichen Wertpapieren nutzt die Bank die vorgenannten Veränderungen der Zinsstrukturkurve. Aus den Zinsentwicklungsszenarien werden entsprechende Verschiebungen der Zinsstruktur abgeleitet. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZIABRIS ZINSMANAGEMENT unter VR Control.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches wird ergänzend das Barwertkonzept mit Unterstützung von VR-Control eingesetzt. Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value at Risk Ansatz gemessen. Der Value at Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einem Beobachtungszeitraum von 90 Tagen. Das Konfidenzniveau ist mit 95 % bei einer Haltedauer von 90 Tagen festgelegt.

## **Liquiditätsrisiken**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungsrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Liquiditätsablaufbilanzen dienen als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von 24 Monaten führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf die Liquiditätspuffer wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert.

Liquiditätsrisiken werden darüber hinaus von der Bank anhand von Fälligkeitslisten der bedeutenden liquiditätswirksamen Geschäfte überwacht.

Das Liquiditätsrisiko wird anhand der aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio (kurz: LCR) überwacht. Unsere Risikotoleranz haben wir über die Festlegung einer Ziel-LCR-Quote von 110% definiert.

Zur Begrenzung von Abruftrisiken sind Strukturlimite insbesondere für Einlagen und dauerhaft zur Verfügung gestellte Kreditzusagen implementiert.

Die Anrechnung der Liquiditätsrisiken erfolgt im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes der Bank für das Refinanzierungsrisiko und Marktliquiditätsrisiko implizit über andere Risikoarten. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko wird außerhalb der Risikotragfähigkeit mit angemessenen Risikosteuerungs- und controlling-verfahren betrachtet.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts, betriebswirtschaftlich hat es aufgrund der Struktur der Zahlungsverpflichtungen eine geringe Bedeutung.

Das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko sind nicht wesentlich.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in den Organisationsrichtlinien fixiert und kommuniziert.

Wesentliche operationelle Risiken werden regelmäßig identifiziert und analysiert.

Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT Risiken Bank". Über die IT Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare, die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Für operationelle Risiken werden angemessene Beträge in der Berechnung der Risikotragfähigkeit vorab im Risikobudget berücksichtigt.

Anhand der Risikoinventur stufen wir das operationelle Risiko als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich niedrig ein.

### **Immobilienrisiko:**

Strategisch definieren wir zwei wesentliche Gruppen von Objekten mit unterschiedlichen Investitionsabsichten:

Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund und Renditeobjekte.

Objekte mit bankgeschäftlichem Hintergrund dienen der strategischen Ausrichtung der Bank. Dazu gehören insbesondere Gebäude, in denen wir langfristig mit einer Geschäftsstelle vertreten sein wollen.

Der Neubau bzw. Erwerb von Objekten mit bankgeschäftlichem Hintergrund sind derzeit von geringer Bedeutung. Dies führt zu einer differenzierten Betrachtung im Risikocontrolling. Der Direktanlage liegt eine Dauerbesitzabsicht zu Grunde. Sämtliche Objekte werden dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Ankauf von Immobilien in den Bankbestand stellt kein Handelsgeschäft im Sinne AT 2.3 der MaRisk dar. Die Risiken liegen insbesondere in der Bewertung und im Ertrag der Objekte (Bewertungs- und Ertragsrisiko inklusive Baukostenrisiko). Daneben sind Liquiditätsrisiken zu betrachten. Bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten der unter Renditegesichtspunkten neu erworbenen bzw. neu zu errichtenden Immobilien wird von der Bank zunächst bei Projektbeginn sichergestellt sein, dass diese marktgerecht sind und die Ertragswerte der Immobilien im Rahmen aktueller Marktwertermittlungen liegen. Für die Zukunft können bei erheblichen Marktveränderungen Wertkorrekturen jedoch nicht ausgeschlossen werden.

Als Basis für die Parameter „Veränderung der Immobilienwerte“ werden sowohl für Wohn- als auch für Gewerbeimmobilien entsprechend verfügbare Zeitreihen herangezogen. Diese Indizes bestehen seit vielen Jahren und umfassen damit auch negative Ereignisse wie z. B. die Finanzmarktkrise 2008/2009 und die Eurokrise 2011. Sie sind öffentlich zugänglich und liegen für verschiedene Immobilienkategorien vor.

Aufgrund der Einstufung als wesentliche Risikoart haben wir in der Risikotragfähigkeitsrechnung ein Limit festgelegt.

### **Sonstige Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur.

Unter den sonstigen Risiken subsumieren wir die Risikoarten Beteiligungsrisiko, Reputationsrisiko, Geschäfts- und strategisches Risiko (inkl. Vertriebsrisiko), Produktivitätsrisiko, Sachwertrisiko.

Diese werden aufgrund der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit unter den von uns definierten Risikoszenarien in den von uns simulierten Standard und Stressszenarien gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Auch die Stresstests zeigen keinen zusätzlichen Handlungsbedarf bei der Risikoabsicherung auf.

Insgesamt hat sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Das Gesamtbankrisikolimit per 31.12.2021 beträgt 19.167,5 TEUR (Vorjahr: 24.483,5 TEUR). Davon sind auf die wesentlichen Risiken Limite in Höhe von insgesamt 13.480,0 TEUR (Vorjahr: 13.700,0 TEUR) verteilt.

Die Auslastung der Limite beträgt zum 31.12.2021 71,0 % und für das Folgejahr 63,1 % bei auf insgesamt 15.880 TEUR erhöhten Limiten.

Nach dem Bilanzstichtag mit dem Angriff durch Russland am 24. Februar 2022 hat die Ukraine den Kriegszustand ausgerufen. Die aktuelle Situation ist geprägt von geopolitischen Spannungen, die global in die Volkswirtschaften ausstrahlen. So haben z.B. die Europäische Union sowie die USA zwischenzeitlich umfangreiche Sanktionspakete verabschiedet und verhängt. Es ist nicht auszuschließen, dass auf Ebene der Wirtschaftspolitik weitere Maßnahmen beschlossen werden, die einen wesentlichen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit und somit auch auf die Wirtschaftlichkeit des Handelns der Marktteilnehmer in den betroffenen Wirtschaftsräumen haben können. Ein Ende, dieser durch Ungewissheit geprägten Situation, ist nicht absehbar.

Derzeit beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch den Russland-Ukraine-Konflikt. Aktuell sind im laufenden Geschäftsjahr 2022 insbesondere bereits hohe Belastungen durch Kursrückgänge bei unseren Wertpapieranlagen bzw. hohe Wertpapierabschreibungen zu verzeichnen.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- / Substanzsituation des Instituts auch weiterhin gegeben.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Die Volksbank Ettlingen eG nimmt Trends und Entwicklungen im Marktumfeld sukzessive auf, um sie zu analysieren und, bei einer positiven Einschätzung, erkannte Potenziale zu heben. Chancen auf eine Steigerung unserer Ertragskraft und damit eine weitere Stärkung der Eigenmittel sehen wir insbesondere in folgenden Bereichen:

- Die hohe Kaufkraft und Attraktivität unserer Region bieten die Möglichkeit, unsere Marktdurchdringung zu erhöhen.
- Mit einer konsequenten Anwendung des genossenschaftlichen Beratungsansatzes wollen wir die Kundenbindung stärken. Hierzu dient uns der zielgerichtete Einsatz der Marktbearbeitungskonzepte Privat- und Firmenkunden.
- Weitere Chancen erwarten wir uns aus der Digitalisierung. Diese soll die Prozesse vereinfachen und zur Effizienzsteigerung beitragen.

- Auch den weiteren Ausbau der digitalen Vertriebskanäle, um damit dem veränderten Kundenverhalten Rechnung zu tragen, sehen wir als große Chance an, die Ertragsbasis weiter auszubauen.

#### **D. Prognosebericht**

Die Prognosen, die sich auf die künftige Entwicklung der Volksbank Ettlingen eG beziehen, stellen unsere Einschätzung der wahrscheinlichen künftigen Entwicklung auf Basis der uns zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen dar. Da Prognosen mit Unsicherheit verbunden sind bzw. sich durch die Veränderung der zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können, ist es möglich, dass die tatsächlichen künftigen Ergebnisse gegebenenfalls deutlich von den zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts getroffenen Erwartungen über die voraussichtlichen Entwicklungen abweichen. Eine verlässliche Prognose ist aufgrund der weiterhin schwelenden Staatsschuldenkrise im EURO-Raum, der Corona-Pandemie sowie der derzeit nicht abschließbaren Beurteilung der weiteren Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt und der damit einhergehenden weiterhin eingetrübten konjunkturellen Aussichten besonders schwierig.

Hinsichtlich unserer Prognose gehen wir von folgenden übergeordneten Planungsannahmen aus:

Die wenn auch leicht abgeschwächten aber im Zeitverlauf wieder zunehmend positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen im Geschäftsgebiet der Volksbank Ettlingen eG bleiben unverändert gut.

Aufgrund der Niedrigzinsphase suchen die Kunden vermehrt Alternativen der Vermögensanlage im Vermittlungsgeschäft.

Aufgrund der Tatsache, dass die wirtschaftliche Lage in Baden-Württemberg und insbesondere im Geschäftsgebiet nach wie vor positiv ist, wird angenommen, dass im Geschäftsgebiet ein höheres Wachstumspotenzial besteht als im bundesweiten Schnitt.

Des Weiteren ergibt sich aus der Geschäftsstrategie der Bank das Ziel einer Marktanteilsgewinnung. Mit den geplanten Wachstumsraten im Kundenkreditgeschäft ergibt sich somit eine konsistente Ableitung der operativen Ziele zur Strategie.

Im Rahmen der flächendeckenden Einführung von Verwahrentgelten wird eine adäquate Steuerung der Passivseite möglich. Aufgrund von Umschichtungen durch die Einführung von Verwahrentgelten wurde in 2022 mit leicht rückläufigen Kundeneinlagen geplant. Für das Folgejahr rechnen wir auf Basis der Geldvermögensbildung mit einem leichten Anstieg.

Unsere Eckwertplanung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen:

Für das Jahr 2022 wird ein prozentuales Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 12,9 % (incl. Plattformgeschäft) und bei den Kundeneinlagen, aufgrund von Umschichtungen durch die Einführung von Verwahrentgelten im Berichtsjahr, mit leicht rückläufigen Kundeneinlagen von – 0,4% geplant.

Die Refinanzierung des stärkeren Kreditwachstums soll daher erstrangig über das Abschmelzen der freien Liquidität und den Abbau des Wertpapierbestandes im Rahmen der ausbleibenden Prolongation von Fälligkeiten erfolgen.

Auf Basis der oben dargestellten Planung der Geschäftsstruktur und unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus wird der Zinsüberschuss ermittelt.

Durch die Planung einer weiteren Steigerung des Wachstums im Kundenkreditgeschäft wird der Zinsüberschuss für das Jahr 2022 um 0,8 % höher als im Vorjahr prognostiziert. Insbesondere die sich noch auf niedrigem Niveau befindlichen Geld- und Kapitalmarktzinsen und damit verbunden erst sukzessive ansteigende Neugeschäftskonditionen im Kundenkreditbereich, lassen eine deutlichere Steigerung im Berichtsjahr noch nicht zu. Auch haben wir die „Entlastungseffekte“ auf den Zinsaufwand, der aus der Vereinnahmung des Verwarentgelts (Stichwort: „Umsetzung HausbankWelt“) resultiert, noch nicht voll eingerechnet.

Daneben sehen wir einen steigenden Provisionsüberschuss in Höhe von 6,9 Mio. EUR vor. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch eine Steigerung bei den Zahlungsverkehrserträgen und Kontoentgelten (Stichwort: „Umsetzung HausbankWelt“) als auch durch eine weitere Steigerung bei den Provisionen aus der Vermittlung von Verbund- und Wertpapierprodukten realisiert werden.

Die Planung des Personalaufwands ist aus dem Stellenbesetzungsplan abgeleitet. Dieser stellt die Funktionsfähigkeit der Volksbank Ettlingen eG zukunftsgerichtet sicher. Ein regelmäßiger Soll-/Ist-Abgleich mit Überprüfung der zugrundeliegenden Annahmen ist sichergestellt. Altersbedingte Fluktuationen werden genutzt. Eine reguläre tarifliche Steigerung der Gehälter um 2 % haben wir berücksichtigt. Der Personalaufwand 2022 wird mit TEUR 9.900 geplant und liegt damit auf Höhe der Personalaufwendungen für das Berichtsjahr.

Die Höhe der Sachaufwendungen soll im Jahr 2022 auf Basis detaillierter Budgets mit TEUR 5.707 um rd. 3,6 % sinken.

Aus der Kapitalplanung für die Jahre bis 2026 ergeben sich für das geplante Wachstum im Kreditgeschäft unter der Prämisse von Rücklagenzuführungen und der Einwerbung von Geschäftsguthaben derzeit keine Erkenntnisse für zusätzlichen Kapitalbedarf. Dabei wurde auch berücksichtigt, dass die BAFIN nach dem Bilanzstichtag mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0 % auf 0,75 % erhöht hat. Darüber hinaus hat die BAFIN im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Immobilien besichert sind, eingeleitet. Bei Verabschiedung des Maßnahmenpakets sind beide Kapitalpuffer ab dem 01.02.2023 verpflichtend einzuhalten und in unserer Kapitalplanung berücksichtigt.

Für den bedeutsamsten Leistungsindikator Betriebsergebnis vor Bewertung prognostizieren wir eine spürbar steigende Entwicklung im Jahr 2022 gegenüber dem Jahr 2021.

Für die Cost-Income Ratio erwarten wir im Jahr 2022 einen Wert von 85 %.

Darüber hinaus rechnen wir bei dem Leistungsindikator Bilanzielles Kreditwachstum (Baufinanzierung) mit einem Wachstum im Jahr 2022 von 6,6 %.

Die für das Jahr 2022 geplante Gesamtkapitalquote wird mit 17,4 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2021 geringfügig sinken. Dies ist auf die geplante Ausweitung im Kundenkreditgeschäft zurückzuführen.

Ettlingen, 28. März 2022

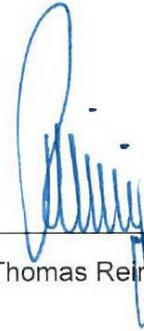
Volksbank Ettlingen eG



---

Matthias Heck

**Der Vorstand:**



Thomas Reinig